

163/44 1754 Mai 2.

Schreiben von Gerold Müller an Beat Jakob Anton Zurlauben  
betreffend Dank für Geschenke, die Jahrzeit von Gerold II.  
Zurlauben sowie familiäre Nachrichten

**B** Pater Gerold Müller schreibt seinem geistlichen Vater<sup>1</sup>, dass er dessen Schreiben vom 4. April empfangen, aber noch nicht beantwortet hat, weil er sich wegen der Jahrzeit<sup>2</sup> genauer erkundigte. Am vergangenen Sonntag hat er zudem den Brief vom 25. April erhalten samt vier Schnupftüchern. Müller bedankt sich dafür und versichert, die sechs Messen sowie die drei neu gewünschten Messen gelesen zu haben. Die zwei für nach Pfingsten angebotenen Schnupftücher nimmt er gerne an und hofft auf weitere geistliche Aufträge.

Betreffend die Jahrzeit für Abt Gerold<sup>3</sup> hat Müller noch nichts erfahren. Sein gnädiger Herr<sup>4</sup> wurde an Nachforschungen gehindert; Müller wird ihn nach dessen Rückkehr von Oftringen<sup>5</sup> daran erinnern. Er kann nicht glauben, dass der Onkel<sup>6</sup> 400 Gulden für eine Jahrzeit gestiftet hat, da dieser wusste, dass die im letzten Jahrhundert von seinen Vorfahren gestifteten Jahrzeiten aufgrund päpstlichen Beschlusses aufgehoben wurden, weil auch ein Prälat – wie ein gewöhnlicher Mönch – nichts besitzen darf. Das Beispiel von Fürst Plazidus<sup>7</sup> hat seinen Grund vielleicht darin, dass dieser aufgrund eines Kapitelbeschlusses frei über etliche tausend Gulden verfügen konnte.

Müller wünscht dem Brigadier<sup>8</sup> zur Hochzeit Gottes Segen und eine glückliche Heimkehr<sup>9</sup>. Er getraut sich nicht, sich an ihn zu wenden, weil er nicht weiss, ob er in dessen Gunst steht. Er verdient jedoch keine Ablehnung, da er für den Brigadier viele Gebete und Messopfer verrichtet hat, besonders in der Zeit, als jener in Rheinau war.

Müller grüsst Statthalter Brandenburg<sup>10</sup> und dessen Familie; er betet für sie wie auch für die Frau Brigadier<sup>11</sup>, der er für Gutes aus Zug und Bischofszell dankt. Der gnädige Herr<sup>12</sup> hat Pater Beat<sup>13</sup> zum Subprioren erhoben. Dieser hatte die Ehre, seinen Schwager, Landammann Lutiger<sup>14</sup>, nach St. Katharinental zu begleiten, wo eine Andermatt eingekleidet wurde, und von dort wieder nach Rheinau<sup>15</sup> auf ein Mittagssüpplein.

---

<sup>1</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben.

---

<sup>2</sup> Jahrzeit für Gerold II. Zurlauben.

---

<sup>3</sup> Gerold II. Zurlauben.

---

<sup>4</sup> Roman Effinger, Abt von Rheinau.

---

<sup>5</sup> Rheinau war im Besitz des Schlosses und von Grundstücken in Oftringen.

---

<sup>6</sup> Gerold II. Zurlauben.

---

<sup>7</sup> Plazidus Zurlauben, Fürstabt von Muri.

---

<sup>8</sup> Beat Fidel Zurlauben.

---

<sup>9</sup> Im Original «ankunfft ad patrios lares».

---

<sup>10</sup> Jakob Bernhard Brandenburg.

---

<sup>11</sup> Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin.

---

<sup>12</sup> Roman Effinger.

---

<sup>13</sup> Beat Muos.

---

<sup>14</sup> Johann Kaspar Lutiger.

---

<sup>15</sup> Im Original «anhero».

---

AH 163, Bl. 62-63 • Bl. 63<sup>v</sup> nur Siegelspuren.  
Original.

---